

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 108 (1957)

Heft: 10-11

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tante est réservée à un aperçu sur l'état actuel des grands ravageurs des forêts et de leur prognose pour l'année 1957, y compris les moyens de lutte ou de prévention dans les différents pays (Tchécoslovaquie: *Pivetz B., Kalandra A., Kolubajiv S., Kudler J., Patočka J., Hinterbuchner Z.*; Pologne: *Kæhler W.*; URSS: *Iljiinskij, Tropin I. V.* Hongrie: *Haracsi L., Baranyay J.*; Autriche: *Jahn E.*; Bavière: *Zwælfher W.*; Allemagne démocratique: *Kruel, Templin*). Explication est faite de deux types de l'organisation de la protection des forêts, soit en Tchécoslovaquie (*Pfeffer A.*) et dans l'URSS (*Chramcov*). Les principales conclusions de la section entomologique portent sur l'approfondissement des connaissances sur la lutte biologique, sur l'amélioration de l'état des forêts, surtout grâce à une coopération plus intense de la science et des instituts de recherches, sur une exécution consciencieuse des mesures de lutte et de prévention et sur la stabilisation officielle de l'organisation et de l'administration de la protection des forêts. En plus on a recommandé une collaboration plus étroite dans la rédaction de règlements de quarantaine, un échange international des résultats des recherches et de la littérature, ainsi que des sessions de travail tenues chaque année, ayant pour but l'échange des informations entre états voisins sur l'état des ravageurs. Au cas d'irruption de calamité, on recommande des mesures communes ainsi que l'aide mutuelle dans leur exécution. La partie consacrée au gibier s'occupe des méthodes de prévention et de lutte contre les dommages causés par le gibier à poil (Tchécoslovaquie: *Kessl, Fanta, Ribal*; Allemagne démocratique: *Templin*; Hongrie: *Hauer*; Allemagne fédérale: *Türke*) et des questions spéciales sur l'aboutissement des essences par les Cervidés en relation avec leurs besoins physiologiques (*Bubeník, Lochmann, Semizorová, Fišer*), les méthodes pour évaluer les provisions naturelles de nourriture pour les Cervidés (*Melichar J.*) et les causes de l'écorcement des arbres produit par les cerfs (*Szederjei*). Les conclusions portent sur l'élargissement des échanges et des informations mutuelles et sur la coopération dans la résolution des questions fondamentales sur la physiologie de la nutrition du gibier et sur la lutte biologique et artificielle contre les dégâts. Les comptes rendus sont publiés dans la langue originale (tchèque, allemand, russe, polonais) avec des résumés respectifs en tchèque, russe ou allemand. *E. Novakova*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU · REVUE DES REVUES

Niederlande

Nederlandsche Bosbouw Tijdschrift, 29 (3 en 4), 1957.

In den Nummern 3 und 4 des 29. Jahrganges dieser Zeitschrift werden von verschiedenen Autoren die Ergebnisse und Probleme der Züchtung von Waldbäumen in den Niederlanden behandelt.

Houtzagers, G.: **Bosbouwgenetica en het veredelingswerk in de bosbouw**. N. B. T. 29 (3), 1957 S. 54—61.

In einem einführenden Bericht behandelt Houtzagers die Geschichte der niederländischen Züchtungsarbeit, gibt einen Überblick über die der Züchtung von Waldbäumen gestellten Probleme und zeigt die Wege zur Lösung.

Broekhuizen-van Straaten, L. E.: Vegetatieve vermeerdering ten behoeve van het veredelingswerk in de bosbouw. N. B. T. 29 (3), 1957. S. 62—65.

Große Bedeutung in der Züchtungspraxis kommt der vegetativen Vermehrung zu, die es ermöglicht, über mehrere Pflanzen gleicher Erbanlagen zu verfügen. Pfropfungen im Freien stoßen oft auf Schwierigkeiten. Larix- und Douglasienpfropfungen haben draußen meistens einen guten Erfolg. Die Föhre dagegen reagiert langsam und kann bei Dürre leicht eingehen.

Untersucht werden Pfropfungen im Freiland mit Föhre, Birke und Eiche; Vermehrungen durch Stecklinge von Ulme, Eiche, Lärche, Douglasie, Föhre und Tsuga. Vermehrung durch Wurzelstecklinge von Leuce-Pappeln und Ulmen.

Broekhuizen, J. T. M.: Selectie van populieren van de groep Aigeiros. N. B. T. 29 (3), 1957. S. 66—69.

Viele ausländische Pappelarten und Züchtungen der Gruppe *Aigeiros*, deren Anbau in Holland erfolgreich sein könnte, werden vom IBO (Instituut voor boskoudkundig onderzoek) als Stecklinge importiert und vermehrt. Nach relativ kurzer Zeit wird eine erste Selektion durchgeführt. Die Klone, die sich im Garten bewähren, werden auf Krankheitsanfälligkeit untersucht. Sind die Erfolge günstig, so wird das weitere Wachstum in Versuchsflächen in verschiedenen Teilen des Landes näher verfolgt.

Hellinga, G.: Selectie en veredeling van Leucepopulieren op het bosbouwproefstation T. N. O. N. B. T. 29 (3), 1957. S. 70—81.

Wegen des gesteigerten Interesses der Industrie für das Holz der Aspe legt die forstliche Versuchsanstalt T. N. O. besonderen Wert auf die Veredlung der Pappeln aus der *Leuce*-Gruppe. Zudem hofft man in dieser Gruppe Kreuzungen zu finden, die geeignet sind für Standorte, auf denen Pappeln der *Aigeiros*-Gruppe weniger gut gedeihen. Die Arten der *Leuce*-Gruppe sind für den Waldbau in den Niederlanden ziemlich neu. *Populus tremula* kommt nicht waldbildend vor, was für die Selektion große Nachteile hat. Die als Einzelbaum vorkommende Aspe hat im allgemeinen eine schlechte Stammform, die man zu verbessern sucht durch Kreuzung mit polnischen *Tremulas* oder mit der amerikanischen *Tremuloides*. Heterosiserscheinungen sind bei diesen Kreuzungen sehr gut möglich.

Erfolgreich waren die Kreuzungen mit polnischen *Tremula*-Mutterbäumen. Art-hybriden entstanden aus polnischen *Tremulas* und amerikanischen *Tremuloides*.

Die Bestäubungstechnik, Unregelmäßigkeiten in der Nachkommenschaft bei verschiedenen Kombinationen sowie einige Erfahrungen des Aussäens werden kurz erwähnt. Einjährige Sämlinge werden in Probeflächen von 4×4 m selektiert auf Form, Wachstum und Resistenz gegen Krankheiten. Die erste Auslese ist eine negative. Eine positive Auslese wird in größeren Versuchsflächen durchgeführt, wo die Elternkombinationen so zusammengebracht sind, daß die verschiedenen Erbanlagen der Eltern aus den Nachkommen abzulesen sind. Dieses Verfahren braucht viel Raum und manche Wiederholung.

Vloten, H. van: Resistentie-onderzoek als onderdeel van de veredeling van bosbomen. N. B. T. 29 (4), 1957. S. 91—95.

Eine wichtige Teilaufgabe der Veredlung von Waldbäumen ist die Prüfung gegen Krankheiten. Ohne diese Prüfung ist es nicht möglich, die Zielsetzungen der Züchtung, größere Holzproduktion, bessere Qualität und erhöhte Betriebssicherheit, zu erreichen.

Ein zuverlässiger Test auf Krankheitsempfindlichkeit ist eine erste Voraussetzung für die Selektion. Manche Pflanze, die zufälligerweise nicht einer Infektion ausgesetzt war, ist nur scheinbar resistent. Damit diese Unsicherheiten ausgeschlossen werden, sind zielbewußte Inokulationsmethoden entwickelt worden, die dem spezifischen Charakter des Parasiten und seinem Verhalten zur Wirtspflanze angepaßt sind. Mit einer

Reinkultur des identifizierten Parasiten können nur zuverlässige vergleichbare Resultate erzielt werden bei Anwendung des Inokulums auf gut konstituierten Pflanzen unter kontrollierten Witterungsverhältnissen. Gute Kenntnis des Parasiten ist unentbehrlich, da der Parasit wegen Änderung der pathogenen Eigenschaften kein konstanter Faktor ist.

Ein enges Zusammenarbeiten von Phytopathologen und Veredlungsspezialisten sei anzustreben.

Heybroek, H. M.: Iepenveredeling in Nederland. N. B. T. 29 (4), 1957. S. 96—100.

Die für die niederländischen Küstengebiete charakteristische Ulme, *Ulmus hollandica belgica*, die sich vor allem auszeichnet durch Windresistenz und wertvolles Nutzholz, wurde 1918 von der Ulmenkrankheit befallen. Von dieser Zeit an war die Forschungsaufgabe gestellt, eine gegen die Krankheit resistente Ulme zu finden, unter Erhaltung der guten Eigenschaften. Als erstrebenswerte Merkmale gelten schnelles Wachstum, schöne Form, wertvolles Holz, wenig Wasserreiser und Wurzelbrut.

Da die Ulme in der Jugend resistent ist gegen die Ulmenkrankheit, darf ein Baum nicht zu früh dem Handel freigegeben werden. Die nach sechs Jahren freigegebene Ulme *Chr. Buisman* hat sich für Holland nicht bewährt. Mehr Hoffnung hat man für die Ulme *Bea Schwarz*, 1958, obwohl die Erfolge noch nicht definitiv zu beurteilen sind. Bei steigender mittlerer Windgeschwindigkeit nimmt die Empfindlichkeit für die Ulmenkrankheit ab, so daß eine für die Küstengebiete gute Ulme im Binnenland doch versagen kann. So wird *Ulmus hollandica* in Friesland wieder angepflanzt, was aber nicht zu empfehlen ist.

Von der Kreuzung *Hollandica vegeta* × Nr. 1 (Sämling aus Frankreich) erwartet der Autor gute Erfolge.

Ende, G. van den: Het onderzoek naar de populierenkanker veroorzaakt door Pseudomonas syringae v. Hall f. sp. populea sabet. N. B. T. 29 (4), 1957. S. 101—109.

Der Pappelkrebs wird seit 1935 untersucht. Der Krankheitserreger ist eine Bakterie, *Pseudomonas syringae f. sp. populea*, die von *Frl. Koning* aus Wundschleim isoliert wurde. Inokulation aus Reinkulturen dieser Bakterien ergab aber nicht die Krankheitssymptome, wie sie in der Natur festgestellt wurden. Eine Inokulation mit einer Bakteriensuspension mit sterilem Schleim ergab natürliche Krankheitserscheinungen. Die Beurteilung der Empfindlichkeit eines Sämlings ist abhängig von der Zeit zwischen Inokulation und Kontrolle. Eine einmalige Kontrolle genügt nicht, da sich das Verhalten der Pflanze mit der Zeit ändert. Wird die Krankheit einer Art nach einer Inokulation immer schlimmer, so ist der Baum als empfindlich zu betrachten. Wird die Krankheit aber nach einem oder mehreren Jahren überwunden, so ist die Art als feldresistent zu deuten.

Aus seinen Erfahrungen zieht der Autor folgende Schlußfolgerungen: Kreuzungsprodukte sind vor dem Resistenztest auf Wachstum und andere Eigenschaften zu prüfen.

Die Empfindlichkeit ist zu vergleichen mit dem Verhalten von Bäumen aus einer Standardreihe. Die Standardreihe soll während einiger Jahre eingehend untersucht werden.

Inokulationen sollen ausgeführt werden unter konditionierten Verhältnissen. Das in verschiedenen Jahren zu verwendende Inokulum soll uniform sein.

Jansen, E. C.: De werkzaamheden van de Stichting Verbetering Houtopstanden. N. B. T. 29 (4), 1957. S. 110—117.

Die Stiftung koordiniert alle bei der Veredlung und Züchtung von Wald- und Parkbäumen interessierten Anstalten. In dem Veredlungsprogramm beteiligt sich die Stiftung mit folgenden Arbeiten: Auslese und Inventarisierung von Plusbeständen

und Plusbäumen, vegetative Vermehrung von Plusbäumen, Anlage von Versuchsflächen, Ausgabe originellen Züchtungsmaterials, Anlage und Unterhalt einer Standardsammlung, Zusammenstellung einer Rassenliste, Anlage von Samenplantagen.
A. van der Poel

Japan

Records of Researches in the Faculty of Agriculture, University of Tokyo. No VI (1955—1956). Published by The Faculty of Agriculture, University of Tokyo, Tokyo. March, 1957, 126 p.

Cette brochure, la sixième de la série, présente, sous une forme abrégée, un aperçu des travaux de recherches poursuivis à la Faculté d'Agriculture de l'Université de Tokyo durant l'année scolaire 1955—1956. Elle comprend huit chapitres traitant d'agriculture, de génie agricole, de chimie et d'économie agricole, de foresterie et de produits forestiers, de pêcheries et de science vétérinaire.

L'examen de cette publication permet de se rendre compte des grands travaux qui ont été exécutés au Japon notamment du sujet des effets de la radioactivité, consécutive à l'explosion de bombes A et H, sur le territoire national et sur l'atoll de Bikini, sur les plantes agricoles, les sols et les poissons. Leur contamination par des éléments radioactifs tels que Sr90, Y90, Zn65 et Cs137 a également été étudiée. On y donne, en outre, plusieurs résumés de travaux entomologiques, physiologiques et dendrométriques concernant principalement les espèces indigènes du Japon.

Cet ouvrage permet avant tout de saisir l'importance grandissante des travaux de recherches scientifiques effectués par les Japonais. De plus, il constitue une source de documentation récente et précieuse pour les spécialistes intéressés aux diverses disciplines ci-devant citées.
P.-E. Vézina.

Tschechoslowakei

Zlatnik, Alois: Waldtypengruppen der tschechoslowakischen Wälder. Za socialistického seljskohozjaistvenuju nauku (für die sozialistische Landwirtschaftswissenschaft). Vol. VI 1957, S. 155—210. Tschechoslowakische Akademie der Landwirtschaftswissenschaften.

Hinweisend auf frühere Aufsätze seiner Hand hat *Zlatnik* im vorliegenden Artikel das wichtigste Material über die typologische Erforschung der tschechoslowakischen Wälder kurz zusammengefaßt. Als grundlegende Einheit nimmt er den Waldtyp als Verwirklichung der zu ihm gehörenden Biogeozönose (im Sinne *Sukatschews*), die von Bestandteilen der Phytozönose indiziert wird.

In dem Naturwald ist die ganze Phytozönose Indikator, im Wirtschaftswald dagegen wird die Indikation nach der Unterwuchssynusie verschoben, wovon vielleicht nur einzelne Arten einen Indikatorwert haben.

Einander phytozönologisch ähnelnde Waldtypen werden in Waldtypengruppen zusammengestellt. Produktionsmäßig sind es zwar keine einheitlichen Einheiten, gehören aber nach der Struktur der Holzartensynusien zusammen. Zur Differenzierung höherer Typeneinheiten (Gruppen, Untergruppen und Zwischengruppen von Waldtypen) werden Unterwuchsarten verwendet, die als Differentialarten (Difspez) oder in Gruppen als Differentialartenkombination (Difkom) bezeichnet werden.

Die verschiedenen Difspeze und Difkome, die in den größeren Komplexen von Waldtypengruppen gemeinsam vorkommen, bilden zusammen eine Arbeitseinheit, die als Difzirk (Differentialkreis oder Circulus) bezeichnet wird.

Nach Bedarf wird der Begriff Untergruppe verwendet, wenn wesentliche Unterschiede in den Waldtypengruppen vorhanden sind. Waldtypen, die einen Übergangscharakter zwischen zwei Waldtypengruppen aufweisen, werden zu Zwischengruppen vereinigt.

A. van der Poel

FORSTLICHE NACHRICHTEN · CHRONIQUE FORESTIÈRE

Fondation «Pro Silva Helvetica»

Un concours a été ouvert (voir cahier n° 11, novembre 1956) sur le thème: *Les possibilités de mélanger les essences de lumière et les essences d'ombre dans les forêts traitées selon les règles du jardinage.*

Le conseil de fondation a décidé de prolonger le délai de livraison des travaux — qui était fixé au 31 décembre 1957 — jusqu'au 1^{er} mai 1958.

Le conseil espère que de nombreux praticiens — aussi ceux qui œuvrent en dehors des zones caractéristiques de la forêt jardinée — concourront à la solution de ce problème.

BUND

Das Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung führt vom 12. bis 17. Januar 1958 einen allgemeinen Lawinenkurs durch.

Der Kurs wird in deutscher und französischer Sprache geführt.

Anmeldung bis spätestens 1. Dezember 1957 an das Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Weißfluhjoch/Davos.

Wallis

Am 12. September 1957 fand auf Riffelalp eine Gedenkfeier für den im Jahre 1951 verstorbenen Eidg. Oberforstinspektor Dr. Emil Heß statt, an welcher eine Gedenktafel enthüllt wurde. Staatsrat Dr. Schnyder, Eidg. Forstinspektor Gaillard, Kantonsforstinspektor Perrig, Gemeindepräsident Dr. Biner, der Präsident des Schweizerischen Schulrates, Prof. Dr. Pallmann, und Oberforstinspektor Jungo hielten Ansprachen und würdigten die großen Verdienste des Verstorbenen.

Bern

Kreisoberförster R. Loosli, Spiez, tritt auf 1. Januar 1958 zurück. Nachfolger: Forsting. M. Schneider, bisher Forstadjunkt, Spiez.

Kreisoberförster P. Maillat, Delémont, ist auf 1. Oktober 1957 zurückgetreten. Nachfolger: Forsting. H. Knus, bisher Forstadjunkt in Delémont.

Kreisoberförster J. Spillmann, Laufen, tritt auf 1. Januar 1958 zurück. Nachfolger: Forsting. R. Staehli, bisher Forstadjunkt in Moutier.

VEREINSANGELEGENHEITEN · AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Zum neuen Präsidenten des Schweiz. Forstvereins wurde an der Jahresversammlung 1957 Herr Forstinspektor J. Barbey, Lausanne, gewählt.